

## Liebe Baumpatinnen und Baumpaten,

Beim letzten Mal im Februar hatte ich Euch keine aktuellen Bilder geschickt und von der Baumwiese als braun vom abgestorbenen Gras geschrieben. Beides hat sich grundlegend verändert, auf der Wiese treibt das Gras und die echten Schlüsselblumen, die sich tatsächlich immer weiter auf der Wiese ausbreiten. Die sind sehr schön. Außerdem will ich Euch dieses Mal wirklich Bilder satt schicken, vom Stand der Vegetation, von den Aktivitäten in den Obstgärten und, wie versprochen, von der Veredelungsaktion zum Herstellen eigener junger Bäume mit alten Sorten. Hier also zuerst die Schlüsselblumen, dann ein Vergleich der Knospen von drei Apfelsorten zum genau gleichen Zeitpunkt. Ab jetzt kann man schon genau sehen, welche Sorten frühe Früchte tragen werden und welche eher später dran sein werden.



Metzer Bratbirne – kurz vor dem  
Aufbrechen der Knospen



Jakob Fischer Apfel – etwas später dran



Hauxapfel – Knospen ruhen  
noch

Auf die nun entstandene kahle Fläche, auf der der Mist lag, wollen wir nun in den nächsten Tage eine Samenmischung von Blühpflanzen ausbringen.

Ihr seht, es ist gut, dass der Baumschnitt abgeschlossen ist und heute nun auch das Reisig von der Wiese geräumt. Außerdem hatten wir noch einen fast schon verteilten Misthaufen auf der Wiese sitzen, für den es nun aber allerhöchste Zeit wurde, vollends verteilt zu werden. Mit der Schubkarre habe ich die Reste um die schon länger gepflanzten Bäume herum verteilt, nachdem der größere Teil des Haufens schon im Spätherbst als sogenannten „Baumscheibe“ um die sehr jungen Bäume herum gesetzt worden war.





Abspreizen und Hochbinden an einem Jungbaum, um eine gute Stellung von Haupttrieb und Seitenästen zu erreichen

Eine weitere Sache will ich Euch gerne noch vorstellen – das „Formieren“ der frisch gepflanzten und jungen Bäume. Damit sollen die wesentlichen Äste des Baumes in Form gebracht werden, d.h. sie sollen so angeordnet werden, dass sie später am erwachsenen Baum ein stabiles Kronengerüst ausbilden, dessen Äste bei Belastung durch die Früchte nicht abschlitten oder komplett nach unten hängen. Außerdem sollen sie so zueinander gestellt sein, dass auch genügend Licht in die Krone hinein kommt. Dazu werden die kleinen Äste entweder mit einem Holz voneinander abgespreizt oder sie werden mit einer Weide hoch gebunden, beides um jeweils einen Winkel von etwa 45 Grad zwischen den Ästen herzustellen.

Und nun, wie versprochen, noch ein paar Bilder von der Veredelungsaktion. Dabei werden robuste und stark wachsende Wurzelstöcke mit Reiser von Edelsorten gepfropft. Die Wurzelstöcke hatte ich bei der Bio-Baumschule Pflanzlust bestellt. Es sind Sämlinge des Bittenfelder Apfels. Für die Edelreiser fuhr ich nach Bavendorf zum Kompetenzzentrum Obstbau und bekam gleich noch einen kleinen Crashkurs im Veredeln von Obstbäumen. Nach Hause ging ich mit einem Bündel von 20 Edelreisern verschiedener alter Sorten wie:

Winterglockenapfel, Rote Sternrenette und andere mehr. Die Wurzelstöcke hatte ich schon vorläufig im Boden eingepflanzt und als die Edelreiser dann da waren, konnte die Aktion starten. Gut war es, dass Doro mir half, die fertigen Pflanzen mit Baumwachs zu behandeln und mit Sortenschildern zu versehen.



Edelreiser im Glas



Vorläufig eingepflanzte Wurzelstöcke

Zusammengesetzte Pflanze, Pfropfstelle mit Gummiband umwickelt



Wundstelle mit Baumwachs verschlossen



Dreißig frisch veredelte Jungpflanzen in Töpfen

So und nun bin ich gespannt wie ein Flitzbogen und schaue fast jeden Tag danach, ob die Edelreiser austreiben. Ein paar sind leider schon kaputt gegangen, weil wir die Pflanzen mit aufgehängten Decken vor dem Frost schützen wollten. Der Wind hat diese Decken bewegt und beim Hin-und-Her-Wedeln haben sie bei acht Pflanzen die Veredelung abgeknickt. Ich berichte Euch weiter, seid herzlich begrüßt,

**Jochen**

PS.: Ihr findet diesen Brief auch auf der Internetseite [www.streuobstgemeinschaft.de](http://www.streuobstgemeinschaft.de)